

77. **Schiedsspruch in einem Streit zwischen den Alpgenossen um die Grenzen und die Nutzung der beiden Alpen Iltios und Gams**

1486 Juni 21

Johann, Abt des Benediktinerklosters St. Johann, und Ulrich Feiss von Luzern, Landvogt von Werdenberg, vergleichen die Alpgenossen der beiden Alpen Iltios und Gams, die sowohl dem Abt von St. Johann als auch Luzern als Obrigkeit von Werdenberg gehören. Sie beschreiben nach einem Augenschein die Grenzen zwischen den beiden Alpen und erlauben das Sömmern von Schafen und denjenigen von Astrakäseren das Tränken des Viehs in der Tierwis. Es werden zwei Exemplare der Urkunde ausgestellt. Die Aussteller siegeln.

Die Grenzen im oberen Bereich der beiden Alpen Iltios und Gamsalp zwischen Chäserrugg und Gamserugg (Gamsberg) bilden auch die Herrschaftsgrenze zwischen dem Toggenburg und Werdenberg und werden als Herrschaftsgrenze 1728 genannt (vgl. den Kommentar in SSRQ SG III/4 83).

Spätere Konflikte zwischen den beiden Alpen sind nicht überliefert. Zur Gamsalp vgl. auch LAGL AG III.2401:035 (Urbar), S. 31; OGA Grabs O 1684-1a. Zur Alp Plisa vgl. ChSG, Bd. 6, Nr. 3776 (01.06.1341).

Wir, Johannis, von gottes gnaden abbte des erwirdigen gotzhus zu Sant Johann, sant Benedicten ordens, Costentzer bystumbs, und ich, Ulrich Vaiß von Lucern, jetz miner herren von Lucern lanndtvogt in der graufschafft Werdemberg, bekennent offennlich mit disem brief und tünd kund allermengcklichem, als von solicher spenn und stoß wegen, so dann die alpgnossen uß baiden alpen Thyols und ab Gamps, namlich von dero wegen die unns, vorgeanten Johannis, abbte, und unnserm gotzhuse zu Sant Johann, zü gehören, ains tails und von dero wegen, die den vorgeantten von Lucern zugehoren und mir, obgenanten vogt ðlrich Vaissen, von ampts wegen derselben miner herren von Lucern zu versprechen stand, des andern tails mitainander gehebt hand. Derselben spen und stoß si zu baider sitt mit unnser, vorgemelten abbt Johanssen und ðlrich Vaiß, als iro herren gunst, wissen und willen fruntlich und gütlich mitainander in ain und uber ainkomen sind und mitainander ain undergang gethän und offenn marcken gemacht haben zwischen den vorberürten alpen Thyols und Gamps ob der wise Obnen und Under Pliß, wie hernach volget:

Und ist dem also, das ain crütz gemacht ist an dem Berg Gamps halb ob der Kütolen by dem loch an dem berg. Und sol gån von demselben crütz grad hinüber uff die Scherra aber in das crütz. Und von demselben hinuff in das crütz, das in dem berg gemachet ist ob der Schnür och by dem loch und unnan in die stainwand. Und über sölich offenn marcken, als dan das also gütentlich undergangen ist, sol jetwedra tail dem andern frid geben.

Es ist ouch daby gar lutter beredt, wenn die alpgnossen ir schauf welten summren in der alp Thyols oder die alpgenossen ob Gamps och ire schauf da welten haben, da mag jetwedra tail wol faren mit ir schaufen in die Schnür, wa die küen nit mugen gan.

Es ist och füro mer gar lutter beredt und bedingt, wen die von Astakåseren wassers irrend und trenckens notdurfftig sind, so mugen si faren mit irem fêch zu dem brunnen in der Tierwiß und daselbs trencken. Doch sond si beschaidenlich faren und kainen mütwillen mit triben in kain wyß noch weg.

5 Und by sôlichem obgerürten gütlichen überkomen des undergangs sollen si zû baider sit, ir erben und nachkomen unverbrochen nun und hienach ewigklich stât halten, daby belyben, dem alleklich nachkomen, dawider nutzit ze handeln noch zetûn weder mit recht noch one recht, gaistlichem noch weltlichem, noch in kain ander wyß noch weg.

10 Und des alles zu warem, vestem urkund und stâtter bestentlicher sicherhait aller obgeschribner dingen, so haben wir, obgemelter abbt Johannis, und ich, ðlrich Vaiß, unnsre insigel für unns offennlich lassen hencken an diß brief, zwen glich mit ainer handgeschriff lutende und jetwederm tail ainen geben, doch unns, abbt Johannis, unserm gotzhuß und unsern nachkomen, an unnsern herlichhaiten und rechtungen unschadlich. Und mir, ðlrich Vaissen, und minen erben, ouch minen herren von Lucern und irn nachkomen, och an ir herlichhaiten und rechtungen unschädlich, uff mittwochen vor sant Johannis, des hailigen tóuffers, tag zu súnwenden nach Cristi, unsers lieben herren, geburt vierzehenhundert und im sechs und achtzigisten jare.

20 *[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Von den alpen gegen Gampß und Togenburg [Registaturvermerk auf der Rückseite:]^a*

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] Spruch über die grenzen zwischen den alpen Hiols und Gams von 1486 [Registaturvermerk auf der Rückseite:]^b

[Registaturvermerk auf der Rückseite:] N^o 10; 1486

25 *[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:] Ittem das ist der brieff der in Thiols und Gamps von einandere scheint*

Original: OGA Grabs O 1486-1; Pergament, 47.0 × 29.0 cm; 2 Siegel: 1. Abt Johann von St. Johann, Wachs in Schüssel, spitzoval, angehängt an Pergamentstreifen, bruchstückhaft; 2. Ulrich Feiss, Landvogt von Werdenberg, Wachs in Schüssel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

30 ^a *Streichung:* No 3; 1486.

^b *Streichung:* No 7.